

## 123. Sein Begräbniß.

Reiche Schätze hat der König  
Hinterlassen. Doch von höh'rem  
Werth noch sind die weisen Lehren,  
Die sein Testament enthält;  
Für den König, für den Menschen,  
Für den Christen unschätzbar.

Doch auch seiner Seltsamkeiten  
Spur zeigt dieses Testament.

Alles, was auf sein Begräbniß  
Sich bezieht, ist in demselben  
Haarfein aufgeführt. Gewiß hat  
Nie ein Mensch dem Tod in's Antlitz  
Fester noch, als er geschaut.

„Wenn ich kalt bin, sollt ihr meine  
Dritte Uniform mir anziehen;  
(Gut genug zum Fraß für Würmer)  
Zweite Schärpe: (die wird's auch thun)  
Aber meinen Degen schmücket  
Mit dem besten Portepée.

Zu der Beisehungs-Parade  
Soll mein Regiment früh Morgens  
Vom Lustgarten bis zur Kirche  
In der schärfsten Richtung stehn.

Keine Mißthung soll man zeigen,  
Solches schadet sehr der Haltung.  
Hat man Wasser in den Augen,  
Iß's mit scharfer Richtung aus.

Darum wäre anzurathen,  
Daß die Leute man die Nacht durch  
Fußen ließe. Dieses Mittel  
Ist Gemüthsberührung leicht.

Meinen jüngsten Sohn zur Linken  
Soll der junge König führen;  
Doch die beiden ält'ren Prinzen  
Treten ein in Reih' und Glied. —

Wenn ich eingesenkt bin, soll von  
Allen angestimmt noch werden  
Ein „Herr Gott Dich loben wir.“  
Drauf mit munt'rem Marsche lehren  
Alle Truppen zum Apellplatz,  
Wo ein Faß vom besten Bier per  
Compagnie verabreicht wird.

Dies auf meines Sohns Gesundheit  
Soll'n sie trinken und bedenken,  
Daß durch brave, gute Diener,  
Die sie meinem Sohn erweisen,  
Sie im Grab nicht noch erfreu'n.“

Trotz des Königs sektem Willen  
Spricht der Gram auf jedem Antlitz  
Sich in düstern Zügen aus.  
Jeder fühlt im Herzen, welch ein  
Kräft'ger Geist dahingegangen;  
Aber wenige nur wissen,  
Welch ein kräft'ger Geist ihm folgt.

Drum mit herzlicher Betrübniß  
Wischt sich häufig bange Sorge,  
Als in seine Gruft der König  
Friedrich Wilhelm ward gesenkt.  
Schönstes Denkmal sind die Werk' ihm,  
Die er nachließ, schönste Grabchrift  
Ihm die Schriften seines Sohns.

Mit der innigsten Verehrung  
Preiset Friedrich seines Vaters